Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gemeindeblatt der Stadt Oldenburg. 1904-1920
15 (1918)

11/12 (5.7.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-848267

Visual Library

Gemeinde-Blatt
der Stadt Oldenburg.

Vierteljährlich erscheinen 13 Nummern. Abonnementspreis jährlich 2 ℳ

(Der Nachdruck der im Gemeindeblatte enthaltenen Aufsätze u. s. w. ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

1918. Sonnabend, den 5. Juli 1918. **№ 11/12.**

Oldenburgischer Verein für Kranken- und Kinderpflege.

Jahresversammlung am 12. Juni 1918.

Gemäß § 11 der Satzung war auf heute mittag 12 Uhr eine Versammlung der Mitglieder des Vereins zur Entgegennahme des Jahresberichts für 1917 und zur Neuwahl der Vorstandsmitglieder angesetzt. Vom Vorstande waren anwesend: Oberbürgermeister Tappenbeck, Pastor Wilkens, Kommerzienrat Schaefer, Fräulein Minna von Halem, Fräulein Emma Brauer, Fräulein Anna Mencke und Schwester Gesine.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Tappenbeck, erstattete zunächst den Bericht für das Jahr 1917 wie folgt: Die Tätigkeit der Schwestern in der

Krankenpflege im Jahre 1917 ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Aus dem Jahre 1916 wurden 40 Kranke übernommen, und es kamen im Laufe des Jahres 214 hinzu, so daß im ganzen 254 kranke und hilfsbedürftige Personen gepflegt oder besucht worden sind. Von diesen sind 75 gestorben, 149 aus der Pflege entlassen und 30 am Ende des Jahres in Pflege geblieben. Die Pflegestunden haben 4283, die Hilfeleistungen 1031 und die Nachtwachen 135 betragen.

Unter den gepflegten oder besuchten Personen waren 190 Bedürftige und Arme.

Im Jahre 1917 waren 4 Schwestern in der Gemeindepflege tätig unter der Leitung von Schwester Gesine Schröder.

Das Kinderhospiz in Wangerooge mußte auch im Vorjahre geschlossen bleiben, da das Gebäude für die Dauer des Krieges der Marineverwaltung zur Benutzung

Landesbibliothek Oldenburg

überlassen ist. Dagegen entsandte der Verein in 5 Abteilungen 316 erholungsbedürftige Kinder in das Soolbad Rothenfelde. Außerdem wurden 15 Kinder zum Kuraufenthalt in das Auguste Viktoriahaus zu Oeynhausen gesandt.

Die Unterbringung und Pflege der Kinder in Rothenfelde war in diesem Jahre mit ganz besonderen Schwierigkeiten verbunden. Das von uns gemietete, an der Parkstraße gelegene, dem Apotheker Stadler gehörige Haus, das wir seit dem 1. Mai 1914 zur Unterbringung der Kinder benutzten, stand uns nur bis zum 1. April 1917 zur Verfügung, und unser Neubau war im Frühjahr 1917 noch nicht fertig. Um den Betrieb nicht ganz einstellen zu müssen, mieteten wir daher in der Hoffnung, daß unser Neubau zum 1. Juni in Benutzung genommen werden könnte, für die Monate April und Mai das Pensionshaus von Henselmeyer, das freilich mit seinen beschränkten Räumlichkeiten nur einen recht unvollkommenen Notbehelf schaffte. Die Bauschwierigkeiten erwiesen sich aber als so groß und unüberwindlich, daß Anfang Juni an eine Inbetriebnahme des neuen Hauses noch garnicht zu denken war. Die Bauarbeiten schritten so langsam fort, daß das Gebäude erst Anfang September für notdürftig benutzbar erklärt werden konnte. Deshalb mußten die Juni- und Juli- und die August-Abteilung ausfallen, und erst am 1. September 1917 konnte das noch ganz unfertige Gebäude erstmalig von unseren Kindern bezogen werden. Es sind denn auch drei Abteilungen, bis Anfang Dezember, unter gleichzeitiger Fortsetzung der Bauarbeiten, in dem neuen Hause untergebracht gewesen. Man wird, wenn man auch die wachsenden Ernährungs- und Kohlenschwierigkeiten hinzunimmt, sich leicht vorstellen können, daß die Durchführung des Betriebes unter solchen Umständen an die Umsicht, Ausdauer und Geduld der Leitung und der Helferinnen ganz außerordentliche Anforderungen stellte, und daß auch die Kinder manche Störungen vorlieb nehmen mußten. Auch bei der Wiedereröffnung des Betriebes, am 2. Mai 1918, war das Haus noch nicht ganz fertig. Wenn wir nun aber heute endlich den Neubau, abgesehen von unbedeutenden Rückständen, für glücklich vollendet erklären können, so blicken wir auf die schwierige Bauzeit von Mai 1916 bis Juni 1918 doch mit lebhaftem Dank zurück, mit Dank gegenüber der Bauleitung, Herrn Baurat Siebold und seinen Architekten, sowie den Bauunternehmern und Handwerkern, die ihr bestes zur Förderung des Baues und zur Ueberwindung der immer von neuem sich auftürmenden Schwierigkeiten

Landesbibliothek Oldenburg

des Mangels an Baustoffen und Arbeitskräften usw. getan haben. Es ist immerhin eine große, anerkennenswerte Leistung, während des Krieges ein solches Bauwerk trotz aller und aller Erschwernisse in zwei Jahren herzustellen. Ein ganz besonderes Verdienst um den Neubau hat sich aber unsere Vorstandsdame Frl. Emma Brauer erworben, sie, die geistige Schöpferin des ganzen Unternehmens, die mit unzerstörbarem Wagemut auf die Ausführung des Planes trotz des Krieges gedrängt und während der Bauausführung unter großen persönlichen Opfern jederzeit und überall mit Rat und Tat eingegriffen hat. Ohne ihre tatkräftige und unermüdliche Hilfe wäre das Ziel in zwei Jahren nicht erreicht worden. Das schöne neue Kinderheim in seiner herrlichen, gesunden Lage und mit seiner überaus zweckmäßigen Einrichtung ist eine große Errungenschaft des Vereins, daß sich hoffentlich auf lange Zeit hinaus als Quelle reichen Segens für die kurbedürftigen Kinder unseres Landes bewähren wird.

Der Neubau ist noch nicht abgerechnet. Daß die Kosten bei der ständigen gewaltigen Preissteigerung den Voranschlag weit übersteigen, kann nicht wundernehmen. Die Baumittel, die gegenüber dem Voranschlag reichlich zur Verfügung standen, sind verbraucht. Die Deckungsfrage hinsichtlich der Mehrkosten ist noch ungelöst. Wir hoffen, daß sich opferwillige und leistungsfähige Freunde unseres Vereins finden werden, die uns bei der Lösung der Geldfrage zu Hilfe kommen.

Die von uns bisher aufgewendeten Baumittel stammen zum weitaus größten Teil aus den uns überwiesenen Ueberschüssen der Landessparkasse. Ohne ihre weitherzige und reichliche Hilfe hätten wir an die Errichtung eines eigenen Hauses in Rothenfelde nicht denken können. Wir wollen daher nicht unterlassen, dem Vorstand der Landessparkasse und dem Großh. Ministerium auch an dieser Stelle gebührenden Dank auszusprechen.

Nach dem von Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Kanzler im Dezember erstatteten Krankenbericht, der im Gemeindeblatt Nr. 4 vom 22. März 1918 abgedruckt ist, konnten von den im ganzen in unserm Kinderheim aufgenommenen 316 Kindern 306 an der ganzen Kur teilnehmen, während 10 Kinder der 5. Abteilung die Kur kurz vor ihrem Ende abbrechen mußten. Es handelte sich dabei im wesentlichen um geringfügige Erkrankungen, nur befand sich ein vereinzelter Fall von Pocken darunter, der jedoch bei der sofort durchgeführten strengen Isolierung der Patientin, die in das Krankenhaus zu Dissen überführt

Landesbibliothek Oldenburg

wurde, und der vorgenommen Schutzpockenimpfung aller Insassen des Kinderheims sich nicht weiter verbreitete. Von den 306 Kindern waren über die Hälfte mit Skrofulose behaftet, sei es der allgemeinen skrofulösen Diathese oder solcher mit örtlichen Erkrankungsformen. Wegen allgemeiner Körperschwäche und Blutarmut waren 122 Kinder aufgenommen. Bei dem Rest der Kinder war Rekonvaleszenz von erschöpfenden Krankheiten die Ursache zur Aufnahme.

Der allgemeine Gesundheitszustand der Kinder war auch im vergangenen Sommer günstig. Die Feststellungen des Körpergewichts der Kinder unterschieden sich kaum von den Ergebnissen der Vorjahre, und Gewichtszunahmen von 3—5 Pfund in vier Wochen waren auch in diesem Jahre keine Seltenheit.

Der ärztliche Bericht schließt nach statistischen Mitteilungen über die Heilerfolge wie folgt:

> Wie bisher, so konnte auch im Berichtsjahre fast bei allen Kindern eine wesentliche Besserung des Allgemeinbefindens beim Verlassen der Anstalt festgestellt werden. Es ist staunenswert, welch günstigen Einfluß die Vereinigung einer Solbadekur mit dem steten Aufenthalt in der gesunden, freien Luft, meist im unmittelbar an die Anstalt angrenzenden Walde, der kräftigen Ernährung und der streng geregelten Lebensweise auf die Kinder ausübt, wie rasch sich die blassen Wangen färben, die schlechte Haltung sich ändert, und wie offenbar der geschwächte Körper größere Kraft, Lebensfrische und Widerstandfähigkeit gewinnt.

Das Kinderheim steht unter der vortrefflichen Leitung von Fräulein Marie Ruschmann, der zwei freie Hilfen zur Beaufsichtigung der Kinder zur Seite standen.

Die Lungenfürsorgestelle wurde von 145 Personen gegen 178 des vorigen Jahres besucht. In der Sprechstunde erschienen 39 Männer, 40 Frauen und 66 Kinder. Davon entfallen auf Stadt Oldenburg 68 Personen im Alter von 3½ bis 42 Jahren, Osternburg 39 Personen im Alter von 2 bis 49 Jahren, Ofen 2 Personen, Eversten 12 Personen, Ohmstede 7 Personen. Weitere Kranke meldeten sich aus Rastede, Loy, Langendamm, Heidmühle, Wardenburg, Großenmeer, Apen, Ramsloh, Barghorn. Wiederholt wurde die einzelne Sprechstunde von 44 Personen besucht.

Die unentgeltliche ärztliche Sprechstunde, zu der jeder Zutritt hat, ist einmal wöchentlich. Als Herr Dr. Hoffmann eingezogen wurde, trat Herr Dr. Hügel an seine

Landesbibliothek Oldenburg

Stelle. Dieser mußte jedoch infolge Erkrankung die Arbeit niederlegen. Deshalb ist jetzt nach achtwöchiger Unterbrechung Herr Sanitätsrat Dr. Laux in die Lücke eingetreten.

Die Arbeit der Fürsorgeschwester wurde vor dem Kriege von den Gemeindeschwestern übernommen. Als aber bei Ausbruch des Krieges vier Schwestern zum Heeresdienst abgerufen wurden, war es den übrigen nicht mehr möglich, diese Arbeit neben der Gemeindepflege zu leisten. Nun übernahmen Damen aus der Stadt die Arbeit. Sie erfordert viel Zeit, Kenntnisse und Erfahrung, um sie erfolgreich durchzuführen. Die Lungenkranken, besonders die im ersten Stadium, müssen Aufsicht haben und stets zur Vorsicht ermahnt werden, sonst schreitet die Krankheit unaufhaltsam fort, und keine Rettung ist vorhanden. Die Menschen werden in ihrem Zustande gleichgültig, und die Zahl der Erkrankten wächst.

Die Fürsorgestelle bedarf deshalb weiteren Ausbaues, und die erste Forderung ist die nach einer Fürsorgeschwester. Die Fürsorgeschwester hilft zur Verhütung der Verbreitung der Krankheit, indem sie persönlich Krankendienste leistet, sich Kenntnis von den Wohnungsverhältnissen durch ständige Familienbesuche verschafft, für den Schutz der Familienangehörigen sorgt und nach Möglichkeit für gesundheitsmäßige Unterbringung ihrer Kranken sorgt. Die Tuberkulose wird mit Recht eine Wohnungskrankheit genannt. Licht und Sonne sind die besten Desinfektionsmittel. Ständige Ueberwachung und gute Beobachtung kann die Gefahr weiterer Ausbreitung der Krankheit verhüten oder doch vermindern.

Neben der Wohnungsfrage ist gute und zweckmäßige Ernährung eine Hauptsache. Um den Kranken ihre Verpflegung zu erleichtern, wurde im September 1916 die

Krankenküche

eingerichtet. Sie befindet sich im Hause Heiligengeiststr. 1. Das Essen wird dreimal in der Woche ausgegeben, Montags, Mittwochs und Freitags. Es wird nur Suppe verabreicht, zweimal in der Woche Fleischsuppe, einmal süße Haferflockensuppe.

Infolge der Teuerung der Lebensmittel mußten wir den Preis von 10 ₰ auf 20 ₰ erhöhen. Die Kranken zahlen alle gern. Es kommen durchschnittlich 25—35 Kranke, einbegriffen 5 Kranke vom Krankenverein. Es kommen regelmäßig auch Kranke von Osternburg und Eversten, die nicht den weiten Weg scheuen.

Landesbibliothek Oldenburg

Sehr zu wünschen wäre, daß die geplante Errichtung einer

Walderholungsstätte

sich bald verwirklichen ließe. Leicht Erkrankte brauchen nur kurze Kuren, und die Besserungsfähigen würden in nächster Nähe der Familie Aufenthalt finden, ohne der Familie den Keim der Ansteckung zu bringen. Sie können unter steter Beobachtung und Kräftigung durch gute Verpflegung und in frischer Luft gesund werden. Das hierzu angekaufte Haus Johann-Justus-Weg Nr. 2, das später zu einem Pflegehaus für tuberkulös Erkrankte eingerichtet werden soll, ist vorläufig vermietet, so daß die Zinsausgabe durch die Mieteinnahme gedeckt ist. Auf diesem Grundstück soll die Walderholungsstätte unter Benutzung der angrenzenden städtischen Holzungen, sobald die Verhältnisse es zulassen, eingerichtet werden.

In der Abteilung

Gemeindekrankenpflege

durch Diakonissen hat die Gesamteinnahme im Jahre 1917 einschließlich 2162,73 ℳ Kassebestand aus dem Vorjahre betragen . . . . . 8 241,13 ℳ
die Gesamtausgabe dagegen . . . . 6 663,63 „
so daß ein Kassenbestand verbleibt mit . 1 577,50 ℳ

In der Abteilung

Oldenburgisches Kinderheim Rothenfelde

betrugen die Gesamteinnahmen im Jahre 1917 23427,34 ℳ
die Gesamtausgaben . . . . . 27 763,42 „
es entsteht somit am 1. Januar 1918 ein Vorschuß von . . . . . 4 336,08 „

Das Vermögen des Vereins in der Abteilung Gemeindekrankenpflege betrug im Jahre 1917:

von Freytagsche Stiftung . . . . 5 330,— ℳ
Klävemannstiftung . . . . . 10 000,— „
Schulzestiftung . . . . . 15 000,— „
Haakestiftung . . . . . 3 000,— „
Rupertistiftung . . . . . 3 000,— „
Ueberweisungskapital . . . . . 4 860,20 „
Stiftung Ihrer Königlichen Hoheit der verstorbenen Großherzogin Elisabeth . . 6 520,— „
Legat Eggerking . . . . . 1 000,— „
Immobilienbesitzung Grünestraße 11: Kaufpreis ohne Abschreibung . . . 38 000,— „
Saldo aus Rechnung 1916 . . . . 2 162,73 „
Einnahme 1917 . . . . . 6 078,40 „
94 951,33 ℳ

Landesbibliothek Oldenburg

Hinzu: Einnahme aus der Abteilung Oldenburgisches Kinderheim Rothenfelde für 1917		23 427,34 ℳ
zusammen:		118 378.67 ℳ
Hiervon ist abzurechnen:		
Ausgabe in der Abteilung Gemeinde-Krankenpflege für 1917 .	6663,63 ℳ	
Ausgabe in der Abteilung Oldenburgisches Kinderheim in Rothenfelde . . .	27763,42 „	
		34 427,05 „
somit ergibt sich		83 951,62 ℳ

als Vermögen der Vereins für 1917.

Der Vermögensbestand betrug:

Ende des Jahres 1917	83 951,62 ℳ
Ende des Jahres 1916	88 872,93 „
Demnach Vermögensabnahme 1917 . .	4 921,31 ℳ

Die Kapitalien der von Freytag-, Klaevemann- und Schulzestiftung werden vom Stadtmagistrat verwaltet. Die Haakestiftung, sowie die Stiftung der Großherzogin sind bei der Spar- & Leih-Bank hinterlegt. Das Kassenkonto wird von dem Schatzmeister geführt und auf Scheckkonto der Spar- & Leih-Bank verrechnet.

Nachdem die Versammlung diesen Bericht entgegengenommen, gibt sie ihrem Dankgefühl Ausdruck, zunächst für die höchsten und hohen Gönner der Diakonissensache, sodann für die Mitglieder des Vereins, für die in der Fürsorge tätigen Aerzte, für die Schwesternn in der Gemeindepflege, die mit gewohnter Treue und Hingebung ihrem schweren Berufe obgelegen haben, die für die Vereinszwecke tätig gewesenen Damen und den Herrn Schatzmeister.

Die vom Schatzmeister des Verins für 1916 aufgemachte und vorschriftsmäßig nachgeprüfte Rechnung wurde von der Versammlung festgestellt wie abgelegt.

Schließlich wurde zu den Neuwahlen geschritten.

Es wurden zu Mitgliedern des Vorstandes wiedergewählt die Herren Pastor Wilkens, Kommerzienrat Karl Schaefer, Fräulein Emma Brauer und Fräulein Anna Mencke.

Zur Beglaubigung:
Tappenbeck.

Landesbibliothek Oldenburg

Schülerzahl

der hiesigen Schulen

im

Sommerhalbjahr 1918.

Landesbibliothek Oldenburg

Schülerzahl der hiesigen Schulen

1. Höhere Schulen.											2. Mittelschulen.							
1. Staatliche		2.		3.		4. Städtische			5.		6.		7.		8.		9.	
Gymnasium		Real-gymnasium		Oberreal-schule		Vorschule			Cäcilienschule (Lyzeum)		Stadtknaben-schule A		Stadtknaben-schule B		Stadtmädchen-schule A		Stadtmädchen-schule B	
Klasse	Schüler	Klasse	Schüler	Klasse	Schüler	Klasse	Schüler	Schülerinnen	Klasse	Schülerinnen	Klasse	Schüler	Klasse	Schüler	Klasse	Schülerinnen	Klasse	Schülerinnen
OI	7	OIII	26	OI	27 (8)	1a	43	31	1a	23	1	19	1	22	1	26	1	19
UI	24	UIII	38	UI a	22 (6)	1b	44	31	1b	26	2	28	2	36	2	29	2	25
OII	30	IV	45	UI b	24 (4)	1c	41	—	2a	27	3	41	3	39	3	37	3	33
UII	30	V	31	OII a	37 (4)	2a	55	30	2b	28	4	34	4	44	4	50	4	53
OIII	22	VI	44	OII b	35 (4)	2b	54	30	3a	36	5	40	5	43	5	47	5	45
UIII	18			UII a	32	3a	34	38	3b	38	6	46	6	49	6	49	6	49
IV	15			UII b	32	3b	32	40	4a	28	7	54	7	53	7	45	7	45
V	18			UII c	32	3c	34	—	4b	29	8	37	8	46	8	47	8	46
VI	18			OIII a	32				5a	31	9	44	9	43	9	44	9	43
				OIII b	28				5b	35								
				OIII c	32				6a	44								
				UIII a	38				6b	42								
				UIII b	38				7a	34								
				IV a	44				7b	37								
				IV b	46													
				V a	39													
				V b	37													
				VI a	35													
				VI b	37													
	182		184		647		337	200		458		343		375		374		358
				darunter 26 Schülerinnen			537											

1324 Schüler
684 Schülerinnen
2008

Zusammen

im Sommerhalbjahr 1918.

3. Volksschulen.															4. Seminarschule.		5. Privatschulen				
10. Volksknabenschule		11. Volksmädchenschule		12. Bürgerfelder Schule			13. Haarentor-Schule			14. Elisabeth-Schule (Hilfsschule)			15. Katholische Schule			16. Seminarschule (Staatlich)		17. Privates Lyzeum Luisenschule		18. Liebfrauenschule (Kathol. privates Lyzeum)		
Klasse	Schüler	Klasse	Schülerinnen	Klasse	Schüler	Schülerinnen	Klasse	Schüler	Schülerinnen	Klasse	Schüler	Schülerinnen	Klasse	Schüler	Schülerinnen	Klasse	Schüler	Klasse	Schülerinnen	Klasse	Schüler	Schülerinnen
1	26	1	32	1	13	21	1	10	21	1	11	6	1a	57	—	1	25	1	12	1	—	10
2	36	2	45	2	10	21	2	16	27	2	12	8	1b	—	50	2	30	2	14	2	—	14
3	31	3	53	3	14	26	3	11	29				3	31	28	3	22	3	18	3	—	9
4	43	4	49	4	16	25	4	18	26				4	38	27	4	24	4	26	4	—	15
5	47	5	53	5	18	33	5	21	25									5	30	5	—	15
6	44	6	46	6	30	24	6	21	23									6	19	6	—	9
7	37	7	49	7	23	34	7	21	23									7	25	7	—	20
8	42	8	33	8	18	39	8	20	34									8	13	8	12	8
																		9	16	9	11	14
																		10	14	10	9	18
													Kl. 2 ist verteilt auf die anderen Klassen.									
306		360		142	223		138	208		23	14		126	105		101		187		32	132	
				365			346			37			231							164		

1453 Schüler
1642 Schülerinnen
3095

Seminar
101

32 Schüler
319 Schülerin.
351

2910 Schüler
2645 Schülerinnen
5555

Landesbibliothek Oldenburg

Schülerzahl der hies. Schulen im Sommerhalbjahr 1918.

6. Fortbildungsschulen.

Gewerbeschule:			Handelsschule:		
Abteilung für	Klasse	Schül.	Abteilung für	Klasse	Schül.
Metallgewerbe:	M 1a	14	**Handlungs-lehrlinge:**	Ia	14
	M 1b	23		Ib	18
	M 2a	22		Ic	20
	M 2b	14		IIa	17
	M 2c u. 3c	29		IIb	24
	M 3a	39		IIIa	9
	M 3b	28		IIIb	18
	M 4a	27			
	M 4b	28			
	M 4c	20			
Holzgewerbe:	H 1 u. 2	25			
	H 3	22	**Schreiber:**	Schr 1	28
	H 4	17		Schr 2	17
			Kellner:	—	—
Baugewerbe:	B	24	**Englisch:**	—	18
Bekleidungsgewerbe					
Schneider:	Bks 1	18			
Schuhmacher:	Bksch 1	13			
Schneiderinnen:	Bkd.	24			
Putzmacherinnen:	Bkd 1	18			
schmückende Gewerbe					
Maler:	Sm	25			
graphische Gewerbe:	Sg	31			
Tapezier u. Sattler:	S u. T	11			
Nahrungsmittelgew.					
Bäcker:	1	15			
	2	20			
	3	20			
Fleischer:	—	10			
Barbiere u. Friseure:	1	18			
		555			183
					738

Verantw.: Hartong, Druck von Ad. Littmann, Oldenburg i. Gr.

Landesbibliothek Oldenburg